Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **50 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

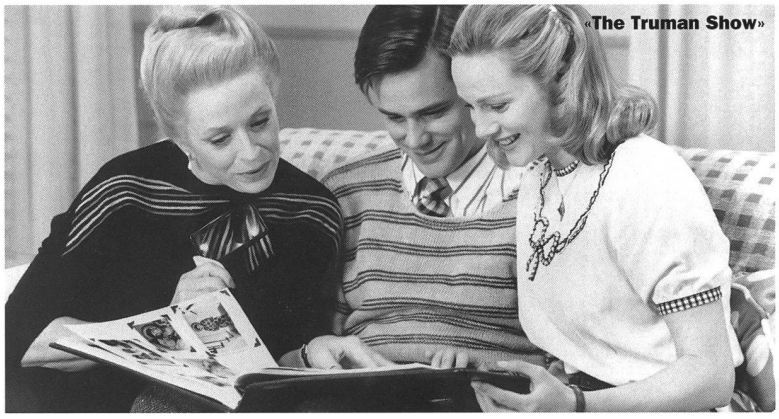
Inhalt November 1998

VORSPANN

2 Spot: Videos, Bücher, Internet, Soundtrack
6 Ausbildungsprogramme: «Therapieangebote» für Patient Schweizer Film
8 Focus Schweiz: Ein PR-Spezialist des Bundesparlamentes zu den Imageproblemen des Schweizer Films
10 Aus Hollywood: Mit «There's Something about Mary» berauben die Farrelly-Brüder die «romantische Komödie» ihrer Vorzüge

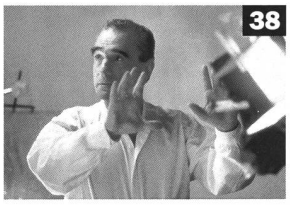
TITEL

12 *The* **PETER WEIR** *Show*
14 «Wir sind in dieser Welt nie wirklich zu Hause». Über Peter Weir und sein bisheriges Werk
20 Wunschtraum oder Alptraum? Ein Gespräch über «The Truman Show»


«The Truman Show»

KRITIK

23 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
26 My Name Is Joe
27 Interview mit Ken Loach
29 The Truman Show
30 Sib/La pomme
31 Love Is the Devil
32 La nube
Interview mit Fernando E. Solanas
34 Crna mačka, beli mačor/Weisse Katze, schwarzer Kater
36 La estrategia del caracól
37 Tumult im Urwald
38 In Search of Kundun with Martin Scorsese
Interview mit Michael Henry Wilson
40 Mon beau petit cul



ABSPANN

41 Filmfestival Toronto, Veranstaltungen, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum
47 ZOOM-Bestellservice

EDITORIAL

Seit 1896 werden in Australien Dokumentarfilme gedreht, «The Story of the Kelly Gang» von 1906 gilt als erster abendfüllender Spielfilm dieses Kontinents. Bis 1929 entstanden über 150 Spielfilme, dann begann der Niedergang der australischen Produktion, für den verschiedene Ursachen verantwortlich waren: die kostenintensive Einführung des Tonfilms, der ständig wachsende Druck amerikanischer und britischer Verleiher auf den einheimischen Markt und die verheerenden Auswirkungen der Depression in den dreissiger Jahren.

Down Under

Es dauerte bis in die siebziger Jahre, bis es zu einer Renaissance des australischen Kinos kam. Die Teilnahme Australiens am Vietnamkrieg hatte dazu geführt, unter anderem auch die filmkulturelle Abhängigkeit gegenüber den USA kritisch zu hinterfragen. In einer Periode sozialer Veränderungen, politischer Proteste und kultureller Selbstfindung entstand der Wunsch nach einer eigenständigen nationalen Filmindustrie, die jedoch nur mit staatlicher Unterstützung zu realisieren war. Die Regierung konnte sich den kulturpolitischen Argumenten nicht verschliessen und startete ein Filmförderungsprogramm: Schaffung einer Filmschule, der Australian Film and Television Development Corporation und eines Experimentalfilmfonds, später kamen die gliedstaatlichen Filmförderungen und andere Massnahmen dazu, die schliesslich zusammen das «Filmwunder aus Down Under» ermöglichten.

Massgeblich an diesem «Filmwunder» beteiligt war eine neue Generation von Regisseuren, wie Bruce Beresford, Donald Crombie, George Miller, Fred Schepisi, Peter Weir und andere. Zur internationalen Bekanntheit des australischen Films trugen dann vor allem Millers «Mad Max» (1978) und Peter Faimans «Crocodile Dundee» (1986) bei. Wie andere dieser kreativen Talente holte sich Hollywood auch Peter Weir, den wohl bedeutendsten unter ihnen, in seine Studios, wo dieser Australier sich mit Filmen mit eigenen Handschrift eine erfolgreiche Karriere erarbeitete. Über Weir, seine Filme und sein neues Meisterwerk «The Truman Show» lesen Sie mehr ab Seite 12.
Franz Ulrich